

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1,20 Mk., durch die Post bezogen 1,45 Mk., mit Unterhaltungsblatt in Neuss 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Verlag und Druck: A. Neuss, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. A. Neuss, Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Nr. 257.

Freitag, 10. November. (Martin P.)

1905. 80. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Der Bundesrat hat für längere Zeit Arbeit in Hülle und Fülle. Die nächsten Wochen wird er sich in der Hauptsache damit befassen müssen, den bedeutendsten Teil des Penjums vorzubereiten, das dem Reichstage in der nächsten Tagung vorgelegt werden soll. Bisher sind davon endgültig nur erst der Entwurf über den Versicherungsvorvertrag und die Maß- und Gewichts-Ordnung erledigt. Alle übrigen Entwürfe unterliegen entweder der Beratung oder werden gar erst noch erwartet. Es ist anzunehmen, daß die Arbeit auf legislativem Gebiete sich in der zweiten Hälfte des Monats außerordentlich häufen wird. Man hat deshalb auch schon die Möglichkeit der Ausräumung von mehreren Plenarsitzungen in einer Woche ins Auge gefaßt, während sonst stets eine in diesem Zeitraum stattfindet. Nach der Eröffnung der Reichstagstagung wird die Arbeit an der Vorbereitung von Gesetz-entwürfen zwar nicht ganz nachlassen, da es unmöglich sein wird, dem Reichstage gleich bei seinem Zusammentritt das gesamte Material zur Verfügung zu stellen. Beispielsweise dürfte die wichtige Novelle zum Servistatutgesetz erst später erscheinen. Indessen werden die legislativen hinter den administrativen Aufgaben zurücktreten. Auf letzterem Gebiete kommen namentlich die verschiedenen Ausführungsanweisungen zum neuen Zolltarif in Betracht. Einzelne von ihnen haben ganz bedeutende Umfänge angenommen, so daß schon deshalb die Beratungen im Bundesrat Zeit in Anspruch nehmen werden. Alle diese Arbeiten müssen bis zum 1. März 1906 spätestens beendet sein. Man will jedoch versuchen, sie früher zum Abschluß zu bringen, um Zollbeamten und Geschäftswelt die Vorbereitungen auf die neuen zoll- und handelspolitischen Verhältnisse zu erleichtern. Jedenfalls wird auch nach der Eröffnung der Reichstagstagung dem Bundesrat ein umfangreiches Beratungsmaterial vorliegen, das seine Zeit stark in Anspruch nehmen wird.

Eine Rede, die der General-Manager Melville E. Stone vor kurzem, wie die N. Y. Ztg. mitteilt, bei einem Klubessen in New York gehalten hat, rühmt den Anteil des Kaisers an dem Friedensschlusse zwischen Rußland und Japan. Nach dem New York Times sagte Stone:

„Vielleicht haben nur wenig Personen eine

Ahnung davon, einen wie großen Anteil Kaiser Wilhelm an der glücklichen Beendigung dieses unglücklichen Krieges gehabt hat. Nicht Roosevelt ist Kaiser Wilhelm das meiste, um Japan und Rußland auszuwählen. Wir ist persönlich mitgeteilt, daß bei der Begegnung, die der Kaiser mit dem russischen Kaiser an Bord eines Kriegsschiffes im Baltischen Meeresbusen hatte, der erstere in den letzteren sehr ernstlich drängte, endlich Frieden zu schließen. Ich glaube, daß die damaligen ernstlichen Vorstellungen Kaiser Wilhelms auf das Ergebnis der Konferenz in Portsmouth von großem Einfluß gewesen sind. Ebenso ist mir Mitteilung davon geworden, daß in der dunkelsten Stunde der Konferenz, als der Friede schon ganz unmöglich geworden zu sein schien, Kaiser Wilhelm angerufen worden ist.“ Herr Stone hat nicht gesagt, von wem dieser Anruf ausgegangen ist; „aber“, so fuhr er fort, „ich weiß auch auf Grund persönlicher Informationen, daß Großbritannien niemals eine Hand gerührt hat, um den Krieg zum Stillstand zu bringen.“

Wie die „Nationallib. Korresp.“ mitteilt, scheint ein Teil der Einzelstaaten mit der weitgehenden Erhebung der Schwurgerichte durch Schöffengerichte, wie die Reichsjustizkommission sie beschloß, sich nicht einverstanden erklären zu wollen.

Die jüngsten Ergebnisse der Invaliden- und Unfallversicherung werden von der „Nordd. Allg. Ztg.“ sehr günstig beurteilt. Sinfachlich der Invalidenversicherung bemerkt das offizielle Blatt, die Beforgnisse wegen der Notwendigkeit einer Erhöhung des Beitrages erschienen als befeitigt, zumal unter der Wirkung der neuerdings sehr verschärften Kontrolle erhebliche Mehreinnahmen sich ergeben hätten.

Das Staatsministerium gab den 21. November als Termin der Einberufung des Landtages auf und bezieht einen späteren Termin vor.

Deutsche Kolonien.

Dar-es-Salaam, 8. Nov. Heute früh 5 Uhr wurde die Station Kilossa von großen Massen Aufständiger angegriffen. Der stationierte Bezirksamtmann schlug trotz der geringen Besatzung den Angriff nach einem heftigen Gefecht zurück. Der Feind erlitt große Verluste. Zwischen 5 und 8 Uhr sprach Kilossa telephonisch mit Morogoro; um 8 Uhr wurde die Leitung unterbrochen.

Oesterreich.

Wien, 9. Nov. Die Bediensteten aller in Wien einmündenden Linien der Staatsbahnen beschloßen

in einer abends abgehaltenen Versammlung eine Resolution, worin die Erhöhung der Gehälter und Löhne für alle Kategorien um 20 pSt. und das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht gefordert wird. Für morgen früh 7 Uhr ist der Beginn des instruktionsmäßigen Arbeitens auf allen Bahnhöfen der Staatsbahnen in Wien und Umgebung angekündigt.

Rußland.

Nach einem Bericht des belgischen Konsuls in Petersburg über das russische Eisenbahnwesen im Jahre 1904 hatten die russischen Bahnen am Ende des vorigen Jahres eine Gesamtlänge von 56 357 Werst (1 Werst gleich 1,067 Km.). Davon unterliegen 29 020 Werst im europäischen und 8728 Werst im asiatischen Rußland staatlicher Verwaltung. Im Bau befinden sich 4715 Werst staatlicher Bahnhöfen, darunter die Bahn Orenburg-Taschkent, die Bahn Wjatka-Wologda-Petersburg und die Moskauer Außen-Ringbahn. Die Privatbahnen hatten am Ende des Jahres eine Gesamtlänge von 16 519 Werst, im Bau befanden sich 1138 Werst, die zumeist Bahnverbindungen von nur lokaler Bedeutung betreffen. Der Personen- und Güterverkehr hat unter den ungünstigen Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnissen des Jahres kaum gelitten. Es wurden befördert 58,1 Millionen Personen gegen 59,3 Millionen im Vorjahre und 4,2 Milliarden Pud gegen 4,1 Milliarden Pud in 1903. Die Gesamteinnahme betrug 310,5 Millionen Rubel oder 5634 Rubel pro Werst gegen 5594 Rubel in 1903. Die Verkehrssteigerung war in den einzelnen Gouvernementsbezirken sehr verschieden, je nachdem sie von den mit dem Krieg in Verbindung stehenden Materialtransporten in Mitleidenschaft gezogen waren.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 8. Nov. Aus dem Innern des Landes eingetroffene Depeschen melden, daß Ruhe im Reiche eintritt. Verjuche, Minderungen und Unruhen in verschiedenen Gegenden zu bewerkstelligen, werden sofort durch energische Maßnahmen unterdrückt. Die Stadtvertretungen von Moskau, Odessa und Noworossisch richten einen Aufruf an die Bevölkerung, die Gewalttätigkeiten einzustellen. In einigen Städten des südlichen Rußlands organisieren sich besondere Komitees zur Verbreitung friedlicher Gesinnungen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Christen und Juden zu veröhnen. Das Leben nahm in folgenden Städten wieder seinen

normalen Verlauf: in Sinferopol, Mosir, Zerkaterinburg, Iwanowo-Wosnessensk, Dorpat, Odessa, Riga, Irkutsk, Wladimir, Penza, Zerkaterinoslaw; die Arbeiter in Meda beschloßen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Petersburg, 9. Nov. Die heutige erste Nummer der den Arbeiterinteressen gewidmeten Zeitung „Nowoje Wremja“ melden als sicher, daß die Entlassung Trepows gestern erfolgt ist. Er wird zum Palastkommandanten ernannt. Als Oberkommandierenden der Garde und des Petersburger Militärbezirks nennt die „Nowoje Wremja“ bestimmt den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch. Zu die Zuständigkeit des Handels- und Justizministeriums gehen über aus dem Finanzministerium alle dem Handel und die Industrie betreffenden Angelegenheiten mit Ausnahme der Gewerbe- und Handelssteuer, der Finanzagenturen im Auslande, des Rats für Tariffragen, des Tarifkomitees, des Eisenbahndepartements und des Bergwesens, ferner aus dem Ministerium des Innern die die Kaufleute sowie den Kaufmannstand und die Handwerker betreffenden Angelegenheiten und die Hauptverwaltung der Seehandelschiffahrt.

Wiborg, 9. Nov. Nachdem die politischen Forderungen in allen Teilen bewilligt sind, ist der große Ausstand beigelegt. Die Geschäfte fangen an, den regelmäßigen Lauf zu nehmen.

Petersburg, 9. Nov. Das im Auslande verbreitete Gerücht von der Ermordung Wites ist erfinden. — Das Entlassungsgeheiß des Großfürsten Wladimir als Kommandeur der Gardetruppen und des Militärbezirks Petersburg sowie des zum Mitglied des Reichsrates ernannten Eisenbahnministers Fürsten Schilkow wurde angenommen.

Petersburg, 9. Nov. Durch kaiserlichen Erlaß ist ein selbstständiges Ministerium für Handel und Industrie geschaffen worden.

Von Nah und Fern.

Düsseldorf, 7. Nov. Eine traurige Botchaft wurde dem hier wohnenden Metzgermeister Max Broich von der Militärbehörde übermittelt. Sie lautete dahin, daß der in Südwestafrika gegen die Hereros kämpfende Sohn des B. durch vier Schüsse in Kopf und Unterleib lebensgefährlich verletzt worden sei.

Düsseldorf, 8. Nov. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den angeblichen Kaufmann Josef Gasser zu drei Jahren Zuchthaus. Nach den behördlichen Ermittlungen handelt es sich um einen

1905

Martini-Markt

1905

11., 12., 13. November (Samstag, Sonntag, Montag)

Verkauf sämtlicher Artikel zu

beispielloos billigen Preisen.

Ganz besonders preiswert kommen zum Verkauf:

Posten Herren-Paletots
Knaben-Paletots
Loden-Joppen
Hüte und Mützen
Sonntags- und Arbeitshosen
Unterzeuge, Strümpfe, Jacken
Knaben-Anzüge

Posten Damen-Jacketts
Frauen-Mäntel
Jacken-Kleider
Kostüm-Röcke
Winter-Blusen
Mädchen-Kleider und -Mäntel
Kleiderstoffe.

Rud. van Ender

Neuss
Markt.

internationalen Kirchenräuber, der gemeinschaftlich mit anderen sein gemeingefährliches Handwerk systematisch betreibt und am 13. August in einer hiesigen katholischen Kirche abgefaßt wurde, als er mittels Keimruten die Opferstöcke beraubte.

* **Düffeldorf, 9. Nov.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag in einem Hause an der Hoffeldstraße. Das 2½ Jahre alte Töchterchen eines Fabrikarbeiters fiel in einem unbewachten Augenblick in einen in der Stube stehenden Waschkessel, in dem es ertrank.

* **Grevenbroich, 8. Nov.** Die landespolizeiliche Abnahme der zum 15. d. Mts in die Reihe der Hauptbahnen übergehenden Nebenbahn Ehrenfeld-Grevenbroich-Hoddenfeld M.-Gladbach, erfolgte heute Vormittag mittels eines Sonderzuges.

* **M.-Gladbach, 9. Nov.** Die Handelskammer befaßt an den Eisenbahnminister und Finanzminister eine Eingabe zu richten, worin mitgeteilt wird, daß die Klagen über den Wagenmangel auch hier allgemein seien. Manche Fabriken seien schon in äußerster Verlegenheit, weil ihre Kohlenvorräte nahezu erschöpft seien. Die Handelskammer er sucht um genügende Wagenstellung für die Verfor gung mit Rohstoffen und um Einstellung reichlicher Mittel zur Vermehrung des Wagenparks in den Eiat.

* **Mündt, 8. Nov.** Zum Bürgermeister unserer Stadt wird nunmehr, nachdem Dr. Domino auf die Stelle verzichtet hat, der erste Beigeordnete der Stadt Duisburg, Lehmann, in Vorschlag ge bracht werden. Er hat sich hiesigerstädtischen Kom mission gegenüber bereit erklärt, eine etwa auf ihn fallende Wahl anzunehmen und wird am nächsten Sonntag sich dem hiesigen Stadtverordnetenkol legium vorstellen. Sofort nach Eingang der Ge nehmigung des Gebaltsbesetzungsbeschlusses durch den Bezirksausschuß soll die Neuwahl vorgenom men werden.

* **Aachen, 7. Nov.** Auf eine anonyme Anzeige hin wurde vor kurzem zwischen Herbesthal und Welschradt an der belgischen Grenze ein von einem Fuhrmann fuhrgeführter Wagen festgehalten. Der Wagen hatte doppelten Boden und enthielt 12 Kisten mit 162 Liter Alkohol. Vor dem Richter in Berviers gab der Fuhrmann an, in der letzten Mi nute, ohne daß er gewußt habe, was man ihm ein pade, die Ladung aus Gefälligkeit von einem Freunde übernommen zu haben. Unglücklicher weise hatte er aber einem Gendarmen erzählt, daß er bereits zum fünftenmal ein derart bedeutende Ladung Alkohol nach Belgien schmuggle. Die Strafe fiel daher ganz ungewöhnlich hoch aus. Sie beträgt 30 000 Franken Geldbuße und vier Mo nate Gefängnis!

* **Mörs, 8. Nov.** Eine Diebstahlbande, die seit Wochen die hiesige Gegend unsicher machte, ist zu einem Teile ermittelt worden. Es waren, wie man schon lange vermutete, hiesige Einwohner, die größtenteils in der hiesigen Kolonie wohnten. Der Hauptanführer ist aus Asteve; er wurde verhaftet, als er gerade im Begriff stand, nach Luxemburg zu entweichen. Die Verhaftung einzelner Indivi duen konnte erst nach heftigem Widerstande erfol gen. Die Bande hat ein ganzes Arsenal von Le bensmitteln, Zigarren, Wäsche u. i. w. zusammen getrag.

* **Mörs, 9. Nov.** Bei dem Brande eines großen Bauernhofes ist gestern hier ein sechzehnjähriger Schusterlehrling aus Arefeld verhaftet worden. Er gab an, daß er die vielen Brände der letzten Zeit „aus Freude an der züngelnden Flamme“ ange legt habe.

* **Vom Niederrhein, 9. Nov.** Auf den Artikel in der Neuen Zeitung Nr. 255 zurückkommend, scheint es dem Einsender entweder nicht bekannt zu sein, oder verkennt es mit Absicht, daß fast alle Sauerkrautfabriken hiesiger Gegend tausende Zentner Kappus zum Preise von 70—80 Pfennig verladen müssen, die sie zu 1.10 per Ztr. kontrahiert hatten. Es war lediglich Zufall, daß von hier aus nach der rheinischen Tiefebene in diesem Jahre Kappus verladen wurde, denn in den Vorjahren wurde von dort aus nach hier ge sendet. Auch wurde in der letzten Zeit ganz ge einzelt M. 1.30 per Zentner angeliefert; der Preis schwankte zwischen 80 Pfennig bis M. 1.05 per Zentner, in den letzten Tagen wird er in der Umgegend von Neuf zu M. 0.95 bis 1.05 M. per Zentner angeboten.

* **Elberfeld, 7. Nov.** Die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., haben heute durch Anschlag in ihren Fabriken zu Elberfeld, Leverkusen und Wermelskirchen bekannt gemacht, daß die regelmäßige tägliche Arbeitszeit ihrer Arbeiter von zehn auf neun Stunden herabgesetzt werden soll. Statt um 6 Uhr morgens wird die Arbeit erst um 1/2 8 Uhr beginnen und mit einer Mittags pause von 12 bis 1/2 2 Uhr bis 6 Uhr abends dauern. Da die jugendlichen Arbeiter unter 16 Jahren (Anzahl ungefähr 250) gleichzeitig mit den erwachsenen Arbeitern tätig sein müssen, so kann die neue Ordnung erst in Kraft treten, sobald die Regierung genehmigt hat, daß auch für die jugendlichen Arbeiter die Vor- und Nachmittagspausen in Wegfall kommen. Aus dem Anschlag geht hervor, daß Lohnreduktionen nicht eintreten sollen; im Gegenteil werden alle Arbeiter einen 30 prozentigen Zuschlag für Sonn- und Feiertagsarbeit und die Schichtarbeiter, die in geringer Zahl (von den 5200 Arbeitern ungefähr 500) zur Be dienung bestimmter Leisen, der Dampfessel und der Maschinen länger in der Fabrik anwesend sein müssen, eine entsprechende Lohnerhöhung erhalten. Die Verkürzung der Arbeitszeit soll infolge der damit verbundenen Lohnerhöhung im Jahr einige hunderttausend Mark Mehrkosten ausmachen. Die Fabrikleitung hofft aber, wie sie mitteilt, durch den Fortfall der Rauten ein gleichmäßigeres und geregelteres Arbeiten zu erzielen, da die chemi schen Prozesse nicht ohne Störung unterbrochen werden können und im Gegenzug zu den mecha nischen nicht an die Tätigkeit von Menschen oder an Maschinenkraft gebunden sind.

* **Duisburg, 9. Nov.** Gestern Abend gegen 9½ Uhr sprang das große Schwungrad der Dampfmaschine auf dem Kupfer-Walzwerk der Firma Sedemann in Hochfeld. Die Wälze des Rades slog durch das Dach in einen anderen Arbeitsraum. Am ganzen wurden fünf Arbeiter schwer und neun leicht verletzt.

* **Duisburg, 8. Nov.** Der Profurist der ehe maligen Terinden-Akt.-Ges. Koschardt, welcher im Laufe dieses Monats aus dem Gefängnis in Berviers entlassen werden. Ihm ist mit Rücksicht auf seine gute Führung der vierte Teil der Strafe erlassen. Auch ist für seine Zukunft gesorgt. Eine angeheime Firma, deren Inhaber als ein beson ders human denkender Mann bekannt ist, hat ihn engagiert. In dem Terindenprozeß wurden Koschardt befaßlich nach Lage der Sache von den Ge schworenen mildernde Umstände zugestanden, doch erhielt er die gleichlange Freiheitsstrafe wie Ter inden — 6 Jahre — zubüßte, allerdings kam er nicht ins Zuchthaus. Die Geschworenen haben das Gnadengesuch befürwortet.

* **Sielen, 8. Nov.** Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr ereignete sich in der Poststraße beim Legen von neuen Gasröhren eine Explosion, die einen so starken Luftdruck verursachte, daß die beiden Ar beiter zur Seite geschleudert und schwer verletzt an den benachbarten Häusern zerplatzt wurden. Die Explosion scheint dadurch entstanden zu sein, daß beim Anschlag eines Gasrohres mit dem Meißel ein Funke entstanden ist, der das austretende Gas entzündete. Schwer verletzt wurde niemand.

* **Sielen, 8. Nov.** Der Knabe Alfred Grabowski, 3½ Jahre alt, wurde am Dienstag Nachmittag bewußlos in seiner elterlichen Wohnung aufgefunden. Er ist trotz der Bemühungen dreier Aerzte gestern früh gestorben. Es wird angenommen, daß das Kind aus einer mit Brennpiritus gefüllten Flasche getrunken hat.

* **Vodum, 8. Nov.** Am Montag Abend fiel kurz vor der Station Lüttgenbortmund ein angetrun kener Fahrgast des um 8 Uhr 22 Minuten von Dortmund nach Vodum abgefahrenen Personen zuges von der Plattform eines Wagens vierter Klasse und wurde getötet. Der Verunglückte war von den anderen Fahrgästen mehrmals gewarnt worden, die Plattform zu betreten, hatte aber die Warnungen nicht beachtet.

* **Vodum, 8. Nov.** Die Polizei verhaftete den Kirchendiener Janas Stroh aus Bonn auf frischer Tat in der hiesigen Propsteikirche. Stroh steht in dem Verdacht, in den letzten Jahren verklebete Kirchendiendstühle im Industriebezirk ausgeführt zu haben.

* **Schwerte, 8. Nov.** Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Hofe Schulte Reddingen. Das

von dem Knechte geführte Gefährt stürzte in einen Graben, wobei der Knecht von dem Pferde erdrückt wurde. Der Verunglückte war 20 Jahre alt.

* **Serne i. W., 9. Nov.** In vergangener Nacht wurde ein unheimlicherer Arbeiter, der ein Hin dernis in der Weichenstellung beseitigen wollte, von einem herankommenden Rangierwagen über fahren und getötet.

* **Sagen, 7. Nov.** Einstweilen der Polizeistunde hat das Kammergericht neuerdings einen beachtenswerten Bescheid gefaßt, der die frühere Indikatur in diesem Punkte aufhebt. Bisher galt es als rech tens, daß die Polizei die allgemeine Ortspolizei stunde wohl für einzelne Wirtschaften hinausschieben, aber nicht herabziehen könne. In der Klage des Gastwirts Sch., dem die Polizeistunde auf 10 Uhr herabgesetzt wurde, und der diese Maßnahme durch alle richterlichen Instanzen hindurch anfocht, ent schied das Kammergericht: Die Ortspolizei ist zu einer Herabsetzung der Polizeistunde für einzelne Wirte befugt, die fragliche Polizeiverfügung ist da her rechtskräftig. Das Kammergericht betont noch, daß es sich hierbei in Uebereinstimmung mit dem Ober-Verwaltungsgericht befindet.

* **Minben, 8. Nov.** Heute Nachmittag um 1 Uhr sprang eine ältere, ansehnende des besseren Stän den angehörende Dame von der Weierbrücke herab in die Weier. Sie verstand sofort in den Fluten, jedoch an eine Rettung nicht zu denken war. Die Leiche wurde später am Klebener Ufer gelandet und in die Leichenhalle verbracht. Die Leiche ist noch nicht rekonstruiert, doch handelt es sich vermutlich um eine in Wiedburg zu Besuch weilende Dame. Motiv der Tat ist unbekannt.

* **Hannover, 8. Nov.** Der Schnellzug Nr. 13 von Rheine-Osnabrück nach Hannover fuhr gestern Abend unweit Seelze bei dichtem Nebel in eine Schafherde und tötete den Schäfer, seine in eine Hunde und acht Schafe.

* **Von der Lahn, 8. Nov.** An Flurschäden bei dem Kaisermandöver werden im Kreise Limburg 72 448 M. veranschlagt. Auf den Unterlahnfreis fallen 39 594 M. Die Entschädigungen bewegen sich für einzelne Gemeinden zwischen 15 576 und 5 M. Die Bevölkerung ist mit den Vergütungen zufrieden.

* **Kreuznach, 6. Nov.** Eine polizeiliche Säbel affäre hat sich nach der „Rf. Ztg.“ in vergangener Nacht hier ereignet. Die sich nach den Darstellungen der davon Betroffenen, welche jede Absicht einer Provokation entschieden in Abrede stellen, wie folgt zugetragen hat: Drei junge Leute verlangten gegen 2 Uhr am Schalter des Gasthauses zum goldenen Pflug etwas zu trinken. Wegen des Bezahlers der Bede entstand zwischen ihnen ein scharfhafter Wortwechsel und ein icheinbarer Streit. Plötzlich erschien, angeblich aus dem Lokal herankommend, der Polizei-Sergeant Paulin, forderte die jungen Leute zur Ruhe auf, zog jedoch, ohne den Erfolg seiner Aufforderung abzuwarten, den Säbel und schlug auf die nichts Ahnenden los. Der Vorderste von ihnen stürzte schwer getroffen zu Boden, und auch die beiden anderen erhielten wuchtige Hiebe. Der Vorfall löste natürlich die gerade nach Hause gehenden Bürger an, die sich nach dem Geschehen erkundigten. Gegen sie richtete sich nun die Wut des Schuttmannes, und einem von ihnen, einem harmlosen Schneider, der sein Hündchen auf dem Arme trug, schlug der Wütende derart mit dem Säbel über den Kopf, daß das Blut sofort herunter strömte, der Hieb war so heftig, daß der Säbel an der Mauer des Hauses, an dem der Mann stand, zerbrach. Dem gütlichen Zureden eines hinzuge kommenen Nachbarmannes gelang es endlich, seinen Kollegen zum Nachhausegehen zu bewegen. Die sämtlichen Mißhandelten mußten sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Das Vorkommnis erregt hier natürlich großes Aufsehen.

* **Samburg, 8. Nov.** Bei der Uebernahme des von den Japanern freigegebenen Dampfers „Sans Wagner“ durch die Reederei, dessen Aufbringung wir vor kurzem meldeten, fehlte an Bord aller Proviant, alles Inventar und die sonstige Aus rüstung. Alles wurde geraubt.

* **Mes, 8. Nov.** Am Dienstag Abend wurde hier ein junger feingekleideter Mann verhaftet, der sich als Schulbruder aus Grand-Selve (Belgien) bei hiesigen Familien, die Söhne i. d. dem dortigen In stitut Robinsonum haben, ausgab und sich Geld zu

erschwindeln suchte. Ueber seine Person verweigerte er jede Auskunft.

* **Berlin, 7. Nov.** Die Verhaftung einer Ein brecherbande, die in den letzten Wochen die östliche Vororte und Villenkolonien fortgesetzt brandstahlte ist der Coepenider Kriminalpolizei gelungen. Ein Gendarm, der mit den Ermittlungen über die Ur heber der Einbruchsdiebstähle betraut worden war, hatte festgestellt, daß sich in der Herberge zu Coepe nide in letzter Zeit verdächtige Gesellen herum trieben. In der Nacht begab sich der Gendarm, in Begleitung mehrerer Polizeibeamten, dorthin. Als die Beamten den Aufenthaltsraum betraten, ver suchten fünf der Insassen zu entweichen. Dieses gelang ihnen jedoch nicht, sie wurden festgenommen und nach der Polizei hieft. Dort stellte sich heraus, daß man die richtigen ergriffen hatte. Die Verbat teten waren Mitglieder jener gefährdeten Ein brecherbande.

* **Erfurt, 8. Nov.** Der Oberkassner Julius Wirt wurde heute früh auf dem hiesigen Bahnhof mit abgefahrenem Kopf aufgefunden. Nähere Umstände sind noch unbekannt.

* **Jünnbrud, 9. Nov.** Die Staatsbahn hat bei Tarenbad den gesamten Verkehr eingestellt, weil dort ein Hebsturz droht. Die Züge werden über Rosenheim geleitet.

Lokales.

Neuf, 10. November.

((**Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 6 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 2 Grad über Null, heute Morgen 3 Grad über Null. Wind westlich. Barometer seit gestern 3 mm gesunken. Heute Morgen trüber bedeckter Himmel.

((**Das Reichspostamt** gibt bekannt, daß Pakete und Wertbriefe nach Ausland mit Aus nahme des Generalgouvernements Warschau und Finnland (über Ausland) wieder befördert werden. ((**Verstorbene Mitteilungen aus der Stadt.** Im Polizeibureau wurden zwei goldene Ringe als gefunden abgegeben.

— Ein zugereicher Stüttenarbeiter, welcher wegen Betrugs habräftlich verfolgt wurde, wurde hier verhaftet.

— Ein Postler wurde wegen Verbrechen gegen den § 1763 Str.-G.-B. verhaftet.

— **Ausführungen anlässlich der Martinsfeier.** In den letzten Jahren wurde es immer mehr be merkt, daß, nachdem der so schöne Kinderfeste sich aufgelöst, rohe Purken, singend und lärmend die Straßen durchziehen und Fackeln tragend, die gemeinsten Gassenhauer singen. So etwas dürfte doch wohl nicht gebildet werden!

((**Ueberrfahren.** Infolge des schlaftrigen Pflasters in der Niederstraße glitt gestern Mittaa, im Moment, als die Elektrische die Straße passierte, eine Kuh aus und wurde an einem Hinterbein überfahren. Eine mächtige Blutlache gab Kunde von diesem Unfall.

((**Verene und die Inhaber von Zeitfälen** machen hier darauf aufmerksam, daß nach der Allerh. Ab.-Ordnung vom 26. Februar 1837 am Vorabend des allgemeinen Buß- und Bettages und dem Andenken der verstorbenen gawindeten Jahrestage, sowie auch an den Abenden dieser Tage keine Bälle oder ähnliche Lustbarkeiten statt finden dürfen. Schauspiel Vorstellungen können am Gedächtnistage der Verstorbenen stattfinden, so fern sie einen Zweck haben.

— **Größlicher Mißbrauch** wird hierorts vielfach mit den Einrichtungen getrieben, die zum Ge brauche oder Vorteil des Publikums, das an den Postkältern verkehrt, vorzuzug getroffen sind. So werden mit Vorliebe die Vordrucktungen der Schreibgelegheiten unbillig bestraft und zerstört, neue Federn oder Federhalter entwendet oder zerbrochen und die hellen Kontieren des Fuß bodens mit Tintenpfützen bedeckt. Dieser Tage wurde sogar der ganze Inhalt eines Tintenfaßes über den Fußboden verstreut. Selbstverständlich ist es für Viele, große und kleine Bavierfeger da liegen zu lassen, wo man gerade gestanden hat, die Telegrammformulare möglichst sämtlich aus ihren Behältern zu nehmen und soweit sie nicht abzüglich verflert und verdrückt werden, an dem Orte des Gebrauchs liegen zu lassen. Einzelne entblößen

Lea.

Roman von G. G. Sanderson.
Autorisierte Uebersetzung von A. Brauns.
(Fortsetzung.)

„Wollen Sie sich denn nicht setzen, Miß Mor ris?“ bemerkte Tollemache. „Es läßt sich so leicht mit einer stehenden Person ein Gespräch führen. Ich will Sie ja auch nicht lange stören und werde mich, da mein Besuch ein rein geschäft licher ist, auf das ausschließlich darauf Bezügliche beschränken.“

Lea setzte sich mit dem Vorworte, auch nicht einer Silbe von allem, was er sagen würde, Glauben zu schenken.

„Sie werden sich meiner Aussage in der Unter suchung, daß ich mit Ihrer Großmutter überein gekommen war, ihr eine Farm auf meinem Be sitz in Yorkshire überlassen zu wollen, hoffent lich erinnern“, fuhr Tollemache fort, „weil ich diese Cottage gern zu einem Jagdhaus haben möchte.“

„Ich erinnere mich Ihrer Erklärung ganz genau.“

„Hoffentlich verlegt die Erneuerung der Ab machung so rasch nach dem Lebensende Ihrer teuren Großmutter nicht Ihre Gesühle. Es ist mir aber so sehr darum zu tun, zu erfahren, ob Sie gegen die Pläne der Verstorbenen Einwendungen erheben werden. Freilich, sollte ich meinen, müßte das Haus, so voll fürstlicher Erinnerungen für Sie sein, daß Ihnen der Aufenthalt darin unerträglich wäre. Und die Farm in Yorkshire ist bis heute noch unbelegt. Sie ist klein; Sie würden sie zur Selbstbewirtschaftung, in keiner Weise zu groß finden.“

„Und Sie sind heute deshalb gekommen, meine Ansicht darüber zu hören?“

„Natürlich! Habe ich nicht gleich erwähnt, nur in geschäftlichen Angelegenheiten gekommen zu sein?“

„Allerdings; im allgemeinen aber ist es Ihre

Art, um die Sache herumzugehen, so daß Sie meine Frage entschuldigen wollen, Mr. Tollemache.“

„Sie sind ungerecht gegen mich, wie Sie es stets gewesen“, erwiderte er sanftmütig.

„Mit es Ihnen nicht als recht sonderbar auf gefallen, daß meine Großmutter so ängstlich be sorgt gewesen ist, die Angelegenheit der Farm mir zu verheimlichen?“ fuhr Lea fort, seinen Einwurf ignorierend. Warum hätte sie das tun, die Sache nicht mit mir besprechen und mich um Rat fragen sollen?“

„Wie kann ich denn das wissen? Ihnen würde es als selbstverständlich erscheinen; jedoch nach ihren Aeußerungen mir gegenüber zu schließen, muß sie befürchtet haben, Sie würden sich ihrem Plan widersetzen, überhaupt sich weigern, aus Greenhirsche fortzuziehen.“

„Die Farm war ihr Eigentum, folglich konnte sie damit schalten und walten, wie es ihr beliebte. Wenn sie sie weggeben wollte, hätte ich sie nicht daran hindern können.“

„Richtig! Natürlich kann ich nicht wissen, wie Sie mit Ihrer Großmutter standen. Sie hat mich aber, Ihnen ja nichts zu verraten; mir blieb in Folge dessen nichts anderes übrig, als ihr den Willen zu tun. Jetzt ist die Frage: Wollen Sie die Absichten Ihrer abgelebten Verwandten, gelten lassen und mir die Cottage abtreten?“

„Wie groß ist denn Ihre Farm in Yorkshire?“

„Ungefähr sechs Morgen.“

„Wenn ich auf das Anerbieten eingehen würde, wann wünschten Sie, daß der Umtausch stattfinden möchte?“

„Sobald als möglich“, erwiderte Tollemache leibhaftig.

Lea zauderte eine Weile. Sie hatte zwar gar nicht die Absicht, auf seinen Vorschlag einzugehen, war aber noch nicht mit sich einig, ob sie ihn eine Weile hinhaltend, oder ihm sogleich eine entschieden ablehnende Antwort geben sollte. Wenn sie sich Bedenkzeit ausbat, so würde das einen nochmaligen Besuch von Tollemache zur Folge haben; er

war aber viel zu schlau und vorsichtig, nur eine Silbe fallen zu lassen, die ihn verraten konnte. Er hat sich eine glaubwürdige Geschichte ausge sonnen, und an dieser würde er festhalten. Sein heutiger Besuch war aller Wahrscheinlichkeit nach in der Absicht erfolgt, seine Erklärung im Verhör zu bekräftigen.

„Ich muß Ihr Anerbieten leider auskallagen, Mr. Tollemache“, äußerte sie jetzt laut, „da der Wunsch und Willen die Farm aufzugeben, mir gänzlich fern liegt.“

„Sie schlagen es ab?“ rief er voller Verwun drung. „Sie wollen an diesem Orte, der so voll trauriger Erinnerungen für Sie ist, wohnen blei ben? Es ist kaum denkbar! Es würde gewiß besser sein, es alle von der Hand weisen, sich zuvor Zeit zum Ueberlegen zu nehmen.“

„Danke sehr; ich bin mit mir vollständig einig, Greenhirsche nicht zu verlassen.“

„Es würde sich aber doch wohl der Mühe lohnen, die Sache erst noch gründlich in Erwägung zu ziehen“, redete Tollemache von neuem zu. „Es ist eine größere und reichere Farm als diese, der Vor teil also nur auf Ihrer Seite.“

„Weder Vorteil noch sonst etwas würde imstande sein, mich zum Verlassen dieser Wohnung zu ver mögen“, wiederholte Lea mit Nachdruck. „Jedes fernere Wort ist umsonst.“

„Warum sind Sie so fest entschlossen? Ist es Ihnen zuwider, auf meinem Grund und Boden zu wohnen? Es kann doch nichts ausmachen! Die Farm wird Ihr Eigentum sein, ganz so wie diese hier; ich werde Ihnen in keiner Hinsicht ins Gehege kommen können.“

„Meine Weigerungsgründe zu erörtern, ist un nötig. Ich schlage den Handel eben aus, das ge nügt.“

„Eine Weiberantwort“, spöttelte Tollemache mit unverkennbarem Zorn, und zweifelsohne auch ein Weibergrund. Ihr lächerliches Vorurteil gegen mich ist es, das Sie antreibt, den Vorschlag abzu weisen. Ich will und muß aber die Cottage haben — das können Sie doch selbst sehen — und Sie er

greifen nur gern die Gelegenheit, mir einen Strich durch die Rechnung zu machen?“

Während sich die Lippen zusammen, und zornig flammten seine schwarzen Augen auf.

Lea betradete ihn mit Verwunderung. War sein Zorn echt, wünschte er die Farm wirklich als Eigentum zu erlangen? Sie wollte ihn nicht eher gehen lassen, nahm sie sich nun vor, als bis sie sich über diesen Punkt Gewißheit verschafft hatte.

„Es gibt ja noch andere Klagen, die Sie erwerben können, Mr. Tollemache“, äußerte sie mit einem Hauch von Nachgiebigkeit im Tonfalle der Stimme. „Meinen Sie wirklich keinen anderen finden zu können, der Ihren Zwecken in gleicher Weise ent sprechen würde?“

„Ich bin ganz davon überzeugt. Dieser Platz hat gerade die rechte Größe, liegt in der Nähe meiner Freunde und mitten im Jagdrevier. Wollen Sie ihn mir denn nicht ablassen? Sie brauchen sich ja nicht auf der Stelle zu entscheiden, nehmen Sie sich doch eine Woche Bedenkzeit! Daß Sie nach alledem, was Sie hier erlebt haben, in den Räu men weiter wohnen könnten, kann man nicht glauben. Die meisten Frauen würden es unerträglich finden. Kommen Sie doch, Miß Morris, und seien Sie vernünftig, nicht feindselig gegen mich, über legen Sie sich mein Anerbieten! Sie brauchen nicht zu fürchten, daß das Wohnen auf meiner Be sitzung Sie mit mir in Verührung bringen würde.“

„Ich er mit erzwingenem Willen und begann mit der Zeitpeitsche auf sich selbst Stuhlpenktel zu klopfen. „Ich bin nicht oft in Yorkshire“, fuhr er nach einer Weile fort, „da ich Greenhirsche den Vorzug gebe; und wenn ich dort bin, werden Sie mich niemals zu sehen bekommen. Leider, leider habe ich das Unglück gehabt, mir Ihre Abneigung zuzuziehen, und mein Antrag ist von Ihnen rundweg abge schlagen worden. Warum aber wollen Sie die Sache nicht damit abgetan sein lassen? Ich werde ihn nie wieder erneuern — weiß ich doch, daß es vergebliches Bemühen sein würde; von Ihnen aber ist es töricht, Ihre Abneigung gegen mich Ihrem eignen Vorurteil im Wege stehen zu lassen.“ (A. f.)

[illegible]

Handelsregister zu Neuss.

Eingetragen wurde die Firma „**Ernst Mummendey**“ (Weinhandlung) in Neuss. Alleingiger Inhaber derselben ist der Kaufmann **Ernst Mummendey** zu Neuss. (8613)

Neuss, den 30. Oktober 1905.

Königl. Amtsgericht 3.

Handelsregister zu Neuss.

Eingetragen wurde die Firma „**Wagenbauerei Jak. Jaeger**“ in Neuss, deren alleiniger Inhaber der Schmiedemeister und Wagenbauer **Jakob Jaeger** zu Neuss ist. (8614)

Neuss, den 31. Oktober 1905.

Königl. Amtsgericht 3.

Das zu Neuss unter der Firma „**Wagenbauerei Jak. Jaeger**“ bestehende Handelsgeschäft ist auf den Kaufmann **Josef Alts** zu Neuss übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortführt. (8614)

Neuss, den 3. November 1905.

Königl. Amtsgericht 3.

Handelsregister zu Neuss.

Die Liquidation der Firma „**Emil Bock**“, Aktiengesellschaft zu Obercafel, ist beendet; die Gesellschaft ist aufgelöst und deshalb gelöscht worden. (8615)

Neuss, den 3. November 1905.

Königl. Amtsgericht 3.

Konkursverfahren.

Das Vermögen des Kleinhändlers **Max Wolff** aus Gelsen wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 24. Oktober 1905 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 24. Oktober 1905 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (8617)

Neuss, den 8. November 1905.

Königl. Amtsgericht Abt. 2.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch neuerdings zu allgemeinem Kenntnis, daß bei der diesseitigen Verwaltung eine „**Dienstboten-Versicherung**“ eingerichtet ist, welche bei Erkrankung den versicherten anfallsplagebedürftigen Dienstboten gegen einen Jahresbeitrag von 6 M. freie Hospitalpflege für die Dauer eines halben Jahres gewährt. (8618)

Die der Versicherung zu Grunde gelegten Bestimmungen sind auf dem hiesigen Armen-Bureau, Markt Nr. 12, einzusehen.

Neuss, am 2. November 1905.

Städt. Armen-Verwaltung.

J. B. Klein.

Die Mobilar- u. Immobilien-

Versteigerung für Witwe Anton Loosen und Kinder zu Gohr findet am **Dienstag, den 28. Novbr. cr., nicht Mittwoh, den 15. November** statt. (8619)

Neuss, den 11. Nov. 1905.

Samstag, den 11. Nov. 1905, vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale Oberstraße 132:

ein **Pianino (schwarz)** öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8619)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Neuss, den 11. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr, werde ich im Stadtpark zu Neuss:

eine **Restaurationsbude** (stehend im Rücken des Stadtparkrestaurants) öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern. (8618)

Zur Saison empfehle eine riesige Auswahl in echten Skunks

Colliers von 18, 20, 22, 25, 28, 30 bis 65 Mk.
Stolas, extra breit, Seitenlänge (ohne Schweife) 80 cm 70 Mk.
Prachtstücke, mit breit. Kragen, Seitenlänge (ohne Schweife) 1 Mtr. 80 Mk.
extra feine Qualität, v. 90 bis 120 Mk.
Riesige Auswahl in Skunksimulationen in jeder Preislage.
Schwarze Sealimitation von 3, 4.50, 6.50, 8.50, 10, 13 bis 30 Mk.
Nerzmurmeln von 4.50, 7.50, 10, 12, 13, 15 bis 35 Mk.
Biber-Nutria von 6, 8, 12 bis 35 Mk.

Empfehle ferner mein grosses Lager in
echt **Nerz, Persianer, Steinmarder, Tibet**, weiss und schwarz,
und **Muflon** in allen Farben.
Event. Anfertigung nach Angabe.

Hut- und Schirm-Centrale

Inhaber: **Carl Bergmann.**
Büchel 18. Neuss, Büchel 18.
Grösstes Lager am Platze.

Hubertus-Schützen-Gesellschaft.

Samstag, den 11. Nov., abends 8 1/2 Uhr,
Grosser Hubertusball
bei unserm Mitgliede Herrn **Aug. Koppenburg**,
wozu die Mitglieder, deren Angehörigen und Freunden, sowie die Herren Comité-Mitglieder und Chargierten des **Neusser Bürger-Schützenvereins** freundlichst eingeladen sind. (8624)

Der Vorstand.

Gänse! Zu Martini! Gänse!

Empfehle feinste **Haser-Mastgänse**,
Enten, Brat-Suppenhühner, Hühner und Tauben.
ferner: von großen Treibjagden schwere hiesige
und **Baldhähne**. — **Nüchtern und Keulen** einzeln,
— **Rehe** zerlegt.
— **Hasenpfeffer** per Pfd. 60 Pfg.
Auf Wunsch alles bratfertig!

Friedrich Walge,
Bild- u. Geflügelhandlung,
Niederstraße 17.
Telephon 274.

Meisterkurse zu Cöln.

Auf der **Cöln Handwerksausstellung** mit der
goldenen Medaille ausgezeichnet.

Am **8. Januar 1906** beginnen folgende Meisterkurse:

I. für Schneider je 6 Wochen dauernd,
II. für Schuhmacher je 6 Wochen dauernd,
III. für Möbel- und Bautischler je 8 Wochen dauernd,
(einschl. Treppenhauer),
IV. für Bau- und Kunstschlosser je 8 Wochen dauernd,
und **Kunstschmiede**

Programme dieser auf Anregung und unter Mitwirkung
des königlichen Ministeriums für Handel und Gewerbe
ins Leben gerufenen Kurse, können durch die zuständigen
Handwerkskammern und den Unterzeichneten bezogen
werden. Letzterer erteilt auch jede weitere Auskunft und
nimmt die Anmeldungen entgegen. Dieselben sind bald-
möglichst einzureichen. (8630)

Der Leiter der Meisterkurse:
Kromberg,
Königlicher Gewerbeschulrat.

Familien-Nachrichten.

Gebohren: Drn. Jean Rudrud
in Köln 1 M. — Drn. B. Finger
in Brühl 1 K. — Drn. Dr. jur.
Theodor Feldhaus in Duisburg
1 K.
Verlobt: Fr. Lilly Massau
mit Drn. Paul Konnerwieser,
Köln und Wipperfurth.
Verheiratet: Dr. Josef Maus
mit Fr. Marie Göttsch, Pöhlheim.
Gebohren: Fr. Wwe. Andreas
Eiser, 77 J., Neuss — Dr. Karl
Pauli, 78 J., Groß-Königsdorf.
— Dr. Heinrich Philipp, 72 J.,
Saaren.

Junger tüchtiger
Müller
per 1. Dezember cr. gesucht.
W. Goerz & Co.,
Dampfwalzenmühle,
Geilenkirchen.
(8581)

Für eine größere automatische
Walzenmühle 2 verheiratete
Müller
gesucht.
Näheres zu erfragen in der
Exped. d. Ztg. (8582)

Einige fleißige ordentliche
Arbeiter
für dauernde Beschäftigung
suchen
Albert Koch & Co.,
(8608) Breitgasse.

Tüchtige erfahrene Sandformer

mit Zeugnissen und längerer
Tätigkeit für lohnende und
dauernde Beschäftigung sucht
sofort (8543)

Düsseldorfer Maschinenbau
W. G.
vorm. J. Loosenhausen,
Düsseldorfer-Graenberg.

Schreiner-Gesellen

ge sucht.
Herm. Choven,
Oberstr. 119.
(8621)

Ein tüchtiges properes
Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeit versteht, gegen
hoh. Lohn in kleinem Haushalt
sofort gesucht. (8526)

Näher. in der Exped. d. Ztg.

Keine Fleischnot mehr!

Schwere frische **Waldhasen** billigst. **Hasenpfeffer**
von ganzen Hasen per Pfd. 60 Pfg. bei
Geschwister Kraus,
Telephon 345. Niederstraße 24.

Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille
u. silberne Staatsmedaille
Aachener
Badeöfen
über 75000 im Gebrauch
HOUBEN'S
GASHEIZÖFEN
J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

la. Zählischmolzensteine

hat abzugeben
Neusser Verkaufsstelle für Ziegelsteine
Friedrichstraße 42. (8606)

Sargmagazin

Neuss, Heinrich Hahn, Crefelderstr. 60.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Telephon Nr. 317. (8517)

PALMIN

Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

Für die Zwecke des Deutschen Zentral-Komitees zur
Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke durch
Allerhöchsten Erlaß vom 9. August 1904 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16 870 Bargewinne
und zwar Gewinne zu 100 000 Mk., zu 50 000 Mk.,
zu 25 000 Mk., zu 15 000 Mk., zu 10 000 Mk. u. s. w.
bis zu 15 Mk.

Der Preis eines Loses beträgt
einschließlich des Reichstempel 3,30 Mark.

Der Vertrieb der Lose ist den Königl.
Preuss. Lotterie-Einnehmern übertragen.
Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben bar
ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im
Ziehungsloose der königlichen General-Lotterie-Direktion
zu Berlin am 19. bis 23. Dezember 1905. (6217)

Die Lotterie-Kommission
des Deutschen Zentral-Komitees zur Errichtung von
Heilstätten für Lungenkranke.
Graf v. Lerchenfeld. Dr. Strug. Schmieden.
von Wendelssohn-Bartholdy. Dr. Rietner.

Zur Uebernahme der Leitung
einer neu zu gründenden

Sauerbrant-Fabrik

in der Nähe von **Bochum**, wird
ältere kaufmännisch gebildete
Kraft gesucht, die mit Einrich-
tung, Fabrikation und Vertrieb
vertraut ist. Verschwiegenheit
zusichert. Offert. mit Gehalts-
ansprüchen usw. unter S. 50
an die Exped. erbeten. (8603)

Ein junges, properes
Mädchen
gesucht.
Wo, sagt die Expedition. (8494)

Für kleinen besser. Haushalt
wird ein 17-18 Jahre altes
Dienstmädchen
gesucht.
Zu erfragen in der Exped.
der Neuss. Ztg. (8607)

Ordentl. Dienstmädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht
(8631) Büttgerstraße 54.

Per 1. Januar 1906, eventl.
früher, habe ich in meinem
Bauzeile 19 an der
Marienkirche, eine abgeschloss.

II. Etage,

5 Zimmer nebst Manfard und
allen Bequemlichkeiten an ruhige
bessere Familie zu vermieten.
Näheres beim Eigentümer
Bleichstraße 19, part. (8425)

Alpingsirake

mehrere abgeschl. Wohnungen
an ruhige Leute zu vermieten.
H. Paar,
8596 Neusserstr.

Eine Wohnung

von 3 Räumen für kleinere
Familie zu vermieten.
Näheres bei **Gebr. Strich,**
Oberstraße 108. (8620)

Wohnung mit Land

in **Neuhof** zu verpachten.
Näh. Crefelderstr. 39. (8142)

2 schöne Zimmer,

hofwärts, an stille Leute zu
vermieten (8602)

Gartenstraße 28.

Möbliertes Zimmer

mit Frühstück zu vermieten.
Bleichstraße 61. (8609)

Schlafstelle

an ordentl. Person zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. (8622)

Ziehung

15. 16. 17. u. 18. November
zu Freiburg i. Br.

6te Grosse Freiburger

Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung des Minsters
Lose à M. 3.30 Porto a. Liste
30 Pfg. extra.

12,184 Geldgewinne
ohne Abzug Mark

322500
Hauptgewinne: Mark

100000

40000

20000

10000

1 5000 = 5000

2 3000 = 6000

2 2000 = 4000

5 1000 = 5000

20 500 = 10000

200 100 = 20000

200 50 = 10000

1000 20 = 20000

2000 10 = 20000

8750 6 = 52500

20000 Lose. — Lose zu haben bei
den Kgl. Lotterie-Einnehmern
bekannten Verkaufsstellen

Obige Freiburger Lose em-
pfehlen **C. W. Korten,**
Neuss, Niederstraße 62.

Reelles Heiratsge such.

Ein Witwer in den 30er
Jahren mit 2 Kindern, Land-
wirt und Bäcker, sucht mit einer
Dame, 35 bis 40 Jahren, in
Bekanntheit zu treten, zwecks
späterer Heirat. Rinderlose
Lewe nicht ausgeschlossen.
Anonyme Briefe zwecklos.
Offerten möglichst mit Bild
unter E B 5 an die Expedition
dieser Zeitung erbeten. (8628)

Ein kleiner abschüssiger
Dien
billig zu verkaufen. (8625)

Wo, sagt die Expedition.

Städtischer Männer-Gesang-Verein und Damenchor.

Heute Abend 8 1/2 Uhr,
vorletzte Probe

für den 19. cr. (8627)

Düsseldorfer Stadttheater.

Freitag, 10. Nov. **Vahngrein.**
Hja: Frau Kommerfänger
Mott-Standharter a. G.

Samstag, 11. Nov. **Die**
Räuber.

Sonntag, 12. Nov. Nach-
mittags: **Der Raub der Sa-
binerinnen.** Abends: **Carmen.**

Montag, 13. Nov. **Doktor**
Klaus.

Dienstag, 14. Nov. **Tann-
häuser.**

Mittwoch, 15. Nov. **Das**
Geldmädchen des Eremiten.

Donnerstag, 16. Nov. **Der**
Privatdozent.

Freitag, 17. Nov. **Das Vater**
Unser. Die Regimentskinder.

Samstag, 18. Nov. **Othello.**

Sonntag, 19. Nov. Nachmit-
tags: **Doktor Klaus.** Abends:
Die lustigen Weiber von
Windor. Phantasiën im
Bremer Ratskeller.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Freitag, 10. Nov. (Schiller's
Geburtstag) **Nabale und Liebe**
von Friedrich Schiller.

Samstag, 11. Nov. **Salome**
von Oscar Wilde.

Goldene

Tauringe
(Jugendlos D.R.P.)
gesetzl. gestempelt, in jedem
modernen Façon — über
300 Stück. Gravur gratis
und sofort
Heinrich Busch,
Juwelier,
Neuss, gegründet 1881.

Wohin in Düsseldorf?

Zum Sportsman
Klosterstrasse 33.

Aufmerksamste Bedienung
Gemütliche Weinzimmer
Bis 1 Uhr nachts geöffnet.

Haut- u. Geschl.-Leid.

Meine neue Telefon-Nr. ist:
8909. (8564)

Spez.-Arzt **Dr. Schreiber, Köln.**
Schwalbeng. 42. (Nähe Verlich).

Empfehle schwere Hasen,

Rehe, Gänse, Enten, Poularden
Kapaunen, Hühner u. Hühner,
sowie einzelne Hasenruden.
Keulen und Hasenpfeffer.
B. Barfuß,
Tel. 171, Krämerstr. 11.

Frisches Rindfleisch

von 3 1/2 bis 5 Uhr auf der
Freibank des Schlachthofes.